

In den Grammatiken pflegen alle Relativsätze als adjektivische bezeichnet zu werden. So noch Prosk. ¹ Foerster giebt in seiner Dissert. ² folgende viel beachtete Einteilung: »Enuntiatio enim rel. attr. aut per concordiam quam dicunt, struitur, si substantivo attributi loco additur, aut per rectionem, si non ad substantivum relata, sed per se constans a vocabulo enuntiationis primariae, quod aut nomen aut verbum aut adverbium est, regitur. Prius appellari potest genus attributivum, alterum substantivum.«

Statt „attributiv“ schreiben andere „adjektivisch.“ ³ Substant. Relativ. werden wieder leichter attr. als adj., ⁴ beide desto leichter, je näher sie dem reg. Begr. stehen, Relatf., welche dem reg. Begr. voran gehen, fast immer.

Diese Grundsätze unterliegen im Laufe der Zeit gewissen Veränderungen. Sie werden hier mehr, dort weniger beachtet.

Die Entwicklung der Attr. im Griech. verfolgte man bei Foerster. ⁵

Cap. I.

Zulassung der Attraktion.

Kann der Relativsatz ohne Störung des Sinnes nicht von dem reg. Satze getrennt werden, so wird also unter gew. Bedingg. sein Kasus von einem Begriffe desselben, nicht von seinem eigenen Präd. bestimmt. Vorausgesetzt ist natürlich, daß der regierende Begr. einen anderen Kasus verlangt, als das Präd. des Relativsatzes ihn fordert. Ausgeschlossen ist die Attr. also in einem Beisp. wie in dem von Schindler pg. 15 angeführten: *ὅτι δοίη ἂν τις ὃ μὴ ἔχει.*

Die griech. Sprache kennt, um eine unlösliche Verbindung zwischen regierendem Satze und Relativsatze herzustellen, noch ein anderes Mittel. Sie schiebt den Relativsatz in den reg. ein. 3. B. *οὐ μὴν χρησίμη γ' ἐστὶ πρὸς ὃ βουλόμεθα νῦν.* ⁶

Das Beispiel ist ein Typus für eine oft schwer festzustellende Art der Attraktion.

Da die Präp. in der Prosa nicht absolut gebraucht werden, so scheint ὃ auf πρὸς, nicht auf βουλόμεθα bezogen werden zu müssen. Weil aber Präp. πρὸς und Verb βουλόμεθα den gleichen Kasus verlangen, so ist das schwer festzustellen. Hat der Schriftsteller ein Demonstr. τοῦτο vor dem Rel. gedacht, oder war für sein Empfinden das Relativ, welches doch gleichzeitig Objekt von βουλόμεθα ist, vollständig unter den Machtbereich der Präp. geraten? Die Form des Rel. giebt keine Antwort. An sich erscheint die Sache unerheblich, da höchstens von einer leichten Änderung des Sinnes gesprochen werden könnte.

Solche Fälle latenter Attraktion, welche dem Auge keine sicheren Merkmale bietet, wollen wir zunächst behandeln. Prokop liefert nur eine geringe Zahl. Wie er sich in Gedanken, Wendungen, grammatischen Einzelheiten an Thucydides, Herodot, die Tragiker u. a. anschließt, so zeigt sein Satzbau schon Nachahmung des Lateinischen. So in der übermäßig geübten relativischen Anknüpfung. Er raffte wie ein Bettler auf, was vom Tische reicher Herrn auf den Boden fiel und stellte seine Werke mühsam aus tausend Brocken zusammen. Da ohnehin die Attraktion in den späteren Jahrhunderten allmählich schwand, so mag es leicht erklärlich sein, wenn gerade diese wenig sichtbare Art bei Prokop wenig Beachtung gefunden hat.

¹ Quaest. de attr. ap. Xenoph. usu, Progr. Gr. Strehl. 1868/9. ² de attr. usu Aeschyleo, Breslau 1866 pg. 4. ³ Schulze de attr. pron. rel. ap. orat. att. rec. usu et formis. Progr. Baugen 1882. ⁴ Vgl. Foerster Quaest. u. j. w. pg. 68. — Reifert pg. 8 u. 17. — Schindler pg. 7 u. 11. ⁵ Quaest. pg. 29 ff. ⁶ Schindler pg. 16.

§ 1. **Attraktion, welche nicht äußerlich sichtbar ist.**

I. **Der Affusativ des Relativpronomens erleidet die Attraktion.**

αὐτοὶ τε τὰ ἐπιτήδεια οὐ διαρκῶς εἶχον, οὐ μὴν οὐδὲ μηχανὰς οὐδέ τι ἄλλο ἀξιοχρῶν καθ' ὃ τι ἀμύνονται. Bell. Pers. I, 21 pg. 108, 9 Dind.¹
καθ' ὃ τι = κατὰ τοῦτο ὃ τι.

Hier wäre ὃ τι der Aff. d. inman. Objekts wie Eur. Iph. T. 299 *δοκῶν Ἐρινῶς ἀμύνεσθαι τὰδε.*

Sonst findet sich nur in verschiedenen Fällen *καθάπερ*. So B. P. I, 3 pg. 19, 9 — B. P. II, 27 pg. 274, 15 u. ö. Auch *καθά* B. P. II, 21 pg. 244, 16.

Diese Wörter gehören nur ihrem Ursprunge nach in das Gebiet der Attraktion, nach dem Gebrauche zu den Conjunktionen.

§ 2. **Die Attraktion ist äußerlich kenntlich, weil die Form des Pronomens geändert ist.**

Schon in der Einleitung war bemerkt, daß kurze Sätze der Attraktion leicht unterliegen. (pg. 4). Es giebt solche, welche nur aus einem Relativpron. bestehen, das die Stelle d. Subj. vertritt. Das Prädikat, ein Hilfsverb, ist zu ergänzen. Foerster² zeigt, wie leicht solche Satztrümmer schon seit den nachweisbaren Ursprüngen der Attr. dem Einflusse eines regierenden Begriffes unterlagen. Prokop wendet diese Form d. Attr. so häufig an, daß die Annahme berechtigt erscheint, in jenen Zeiten habe man den Ursprung dieses gramm. Gebrauches allmählich vergessen und die attr. Wörter nach Art von Demonstr. angewandt. Schindler³ weist auf die ungeheure Anzahl von Beispielen hin, die Aristoteles bietet. Soviele schüttelt das Füllhorn Prokopischer Muse uns nicht in den Schoß.

ἐνταῦθα γὰρ οὔτε δακτυλίῳ χρυσῷ οὔτε ζώνῃ οὔτε περόνῃ χρῆσθαι οὔτε ἄλλω ὀνομασθέντι. (οὔτε ἄλλω ὀνομασθέντι = οὔτε ἄλλω ὀνομασθέντι ἦν.)

B. P. I, 17 pg. 86, 6 ff.

ἦγον ἐς πεδίον ἀλῶν, ὅπερ — δένδρων καὶ ἄλλον ὀνομασθέντι ἐρημῶν ἐστίν.

Bell. Vand. I, 18 pg. 386, 4 ff.

λελείπεται ἡμῖν Βανδύλων τε νευρημένων καὶ Μανρονσίων ἐς ταῦτο τύχης ἐλληλακότων, τῶν Λιβύης ἀγαθῶν ἀπόνασθαι πάντων οὐδὲν ὃ τι καὶ πολέμιον ἐννοεῖν ἔχουσιν.

B. V. I, 12 pg. 460, 6 ff. (= οὐδὲν ὅτι ἐστίν).

Ebenso B. V. I, 2 pg. 313, 16.

Andere Beispiele: B. P. I, 24 pg. 120, 8 — B. V. II, 3 pg. 421, 8 u. ö. Im ganzen etwa 30 Stellen.

Keine Attraktion, sondern nur Auslassung der Kopula und demonstr. Gebrauch der rel. Adv. zeigen: *λόγον μὲν οὐδ' ὁπωσιουῖν πρὸς Περσῶν ἐνέχον* B. P. II, 26 pg. 273, 7. — B. V. I, 6 pg. 339, 10. — B. V. I, 8 pg. 345, 4. — B. G. II, 24 pg. 245, 7. —

Zu vergleichen ist B. P. II, 15, pg. 218, 22: *εἴ τις καὶ ἄλλους ἐκ τοῦ παντός χρόνου τῶν μὲν οὐκείων ἀποσιάντας ὄντινα δὴ τρόπον, ἃς ἴσως ἐστίν* zu ergänzen.

Bekannt ist auch eine Attraktion, wie: *ἠράσθη τε αὐτῆς ἔρωτα ἐξαισίον οἶον.*

B. P. I, 6 pg. 31, 7. (= τοιοῦτον, οἷος ἐξαισίος ἐστίν).

Andere Beispiele B. P. I, 25 pg. 130, 11. B. V. I, 10 pg. 357, 19 u. ö.

Mit *ἡλίος* B. V. I, 15 pg. 377, 19.

ἐνθα δὲ καὶ τι τοῖς τὴν τάρρον δοῦσανσι τεύχεσι θανμάσιον ἡλίον.

ἐντυχῆματι θανμάσιον ἡλίον ξυνηρέθη γενέσθαι. B. P. I, 2 pg. 318, 8.

An diese Relativsätze kleinsten Umfanges schließen sich passend andere nach Art von: *χῶρον ἀπολιπὼν ὅσον ἵππων ὀδῶ ἐπαρκεῖν δεκά.* B. P. I, 4 pg. 20 8. Ebenso B. P. I, 7 pg. 34, 23. B. V. I, 1 pg. 312, 4. —

¹ Den bisher vorliegenden ersten Bd. einer neuen Ausgabe von Comparetti Procopio di Cesarea, la Guerra gotica. (Rom 1895) vermochte ich nicht aufzutreiben. ² pg. 35 ff. ³ pg. 30.

Das Demonstr. tritt voran: *τοσοῦτον τῶν ποιουμένων ἤσθοντο πρότερον ὅσον αὐτῷ μὴ ξυμπεσεῖν ἐς τὸ ἔδαφος.* B. P. II, 17 pg. 228, 8. So B. P. II, 27 pg. 276, 9.
ὅσον c. inf. bekanntlich = ausreichend, um zu. In gleicher Weise findet sich *οἶος* c. inf. = geeignet zu:

τὸν μὲν ποταμὸν γεφυρώσας ἔργῳ ἰσχυρῷ καὶ οἷῳ πλημμύρονι ποταμῷ μάχεσθαι.
de aed. V, 4 pg. 316, 12.

ὡς μὲν ἀνθρώπεια Ῥωμαῖοι σώματα ἔχουσι καὶ οἷα σιδήρῳ εἴκειν μεμαθήκαμεν.
B. V. II, 11 pg. 456, 1.

2. Relativsätze mit *verbum finitum*.

Daß Relativsätze mit verb. fin. im allg. leichter der Attr. widerstehen als die eben erwähnten Sätze, welche wie ein schwankes Rohr sich jedem Einflusse eines regierenden Begriffes fügen, braucht nicht mit vielen Worten auseinanderzusetzen zu werden.

Wir ordnen diese Beispiele nach den Kasus, welcher im Rel. ausgedrückt ist. Denn die Widerstandsfähigkeit des Relativsatzes ist nicht zum geringen Teile auf die Art dieses Kasus gegründet. Innerhalb des Relativsatzes ergiebt der Charakter des Verbs eine Stufenleiter, die wir wenigstens für den Nom. beachten wollen. Bei den Verben leicht verwischbarer Färbung, welche dem Hilfsverb nahe treten, beginnen wir unsere Betrachtung. Dann folgen die Sätze mit Verben ausgeprägteren Charakters.

I. Beispiele für die Attr. d. Nominativs.

Als Grundsatz für die Attr. d. Nom. stellt Joerster¹ auf: Das Relativpron. soll sächlichen Geschlechtes sein und im Plur. stehen, das Verb des Relativsatzes Passiv oder ein Intrans. sein. Nach diesem Grundsatz sind die folgenden Beispiele von Profop behandelt:

τεκμαιρόμενος ὅς ἐν τοῖς καὶ ἐμὲ χρόνοις γέγονεν. B. P. II, 12 pg. 209, 9.
τεκμαιρόμενος οἷς δὴ καὶ χρόνῳ τῷ καὶ ἐμὲ ξυνηχθή γενέσθαι. B. G. IV, 3 pg. 471, 1.
Profop verbindet *ξυμβαίνει* wiederholt c. acc. c. inf. So B. G. II, 9 pg. 181, 17. — B. G. III, 26 pg. 387, 14. — B. G. III, 31 pg. 407, 4. — B. G. IV, 22 pg. 575, 1 — B. G. IV, 22 pg. 575, 1 u. ö. Ebenso *ξυνήχθη* B. G. III, 26 pg. 387, 16. —

Man könnte bei *ξυνηχθή* die gleiche Konstr. voraussetzen. Es findet sich z. B. B. V. I, 8 pg. 346, 19 — B. G. II, 12 pg. 191, 9 — B. G. III, 21 pg. 366, 1 —. Indessen bringen diese Stellen keine klare Entscheidung. Es kann also nicht festgestellt werden, ob in unserem Beispiele, (B. G. IV, 3 pg. 471, 1) *οἷς* = *τούτοις* ἅ den Nom. oder Akk. ergiebt. Doch scheint der Vergleich mit Thuc. I, 23, VIII, 83, Herod. I, 19, V, 33, VI, 86, II, 111 u. a. für den acc. c. inf. zu sprechen. Dann würde das Beisp. hier ausfallen.

Au die Wörter des Werdens, sich Ereignens reihen sich passend Formen wie *ἐπέπρακτο*:
οὐδέ τι ὠνειδίσειν ὧν αὐτῷ ἐς τὸν βασιλέως οἶκον ἐπέπρακτο.

B. V. I, 3 pg. 324, 10.

οὐδέν τι πεπυσμένοι ὧν ταύτη ἐπράσσειτο.

B. P. II, 18 pg. 228, 20.

οὐπω τι πεπυσμένος ὧν ταύτη ἐπέπρακτο.

B. V. I, 24 pg. 404, 4.

Es folgen Beispiele, wie:

ἐς σκόληγας τε ἀτιὰ τῶν ὅπερ ἐρρήθη μεταπεφυκέναι.

B. G. IV, 17 pg. 547, 17.

ταῦτα μὲν οὖν τῶν ὅπερ μοι ἐρρήθη, ἐπὶ τε Μεσοποταμίαις καὶ Ὀσροηνῆς τῆς καλουμένης Ἰουστινιανῷ βασιλεῖ πεποίηται.

de aed. II, 8 pg. 230, 25.

¹ pg. 9. u. 39.

ὁ πόλεμος κατέστη ὁδε τρόπῳ ᾧ ἐν τοῖς ὀπισθεν λελέξεται χρόνοις.

B. V. I, 7 pg. 344, 7.

Attrahierte Relativsätze mit der ersten Person der Verba *φημί* und *λέγω*, den lat. Wendungen *quo dixi*, *diximus* vergleichbar, finden sich bei den byzantinischen Dichtern Theodorus Prodromus, Nicetas Eugenianus, Joannes Tzetzes, Constantinus Manasses, Manuel Philes in großer Zahl. Wie bei Plinius sich auch das Futurum: *quibus dicemus* findet, so bei Tzetzes, Chil. XI. 299:

τούτοις τοῖς τέτρασιν οἵσπερ σοι καταλέξω,
προτάσει καὶ ὑποφορᾷ, ἀντιπροτάσει, λύσει.¹

Für Klarstellung der angeführten Stellen des Prokop wäre zu erörtern, ob *τρόπον λέγειν* oder *εἶπειν* überhaupt eine griech. Wendung ist. Uns könnte der Einwand begegnen, durch Ergänzung eines geeigneten Infinitivs sei jede Attr. zu beseitigen. So z. B. in B. G. IV, 17 pg. 547, 17: *ἐξ σκώληκας τε αὐτὰ τούτῳ τῷ τρόπῳ μεταπεφνεῖναι διαπραξάμενοι, ὥπερ μέταπεφνεῖναι ἐρρήθη*.

Nun führt Schindler² für Aristoteles den Nachweis der Zulässigkeit dieser Zusammenstellung. Für Prokop ergibt sie sich aus Wendungen wie: *τρόπῳ τῷ εἰρημένῳ* B. P. I, 22 pg. 114, 11. Eine Ergänzung des Inf. mag dem Prokop vorgeschwebt haben in einem Falle wie B. G. I, 1 pg. 8, 5: *τὰ μὲν ἄλλα χωρία ζύμπαντα τρόπῳ δὴ ὧν ἐκάστω τετύχηεν, εἶλον.* (= *τρόπῳ δὴ ὧν αἰρεῖν ἐκάστω τετύχηεν, εἶλον.*)³ Andererseits treten Wendungen mit *τρόπος* bei Prokop zahlreich als Formeln auf:

καὶ ὄντινα αὐτὴν τρόπον ἐκόλασαν B. P. I, 6 pg. 32, 4.

τρόπῳ δὴ ὧν τῶν γλοῦς οἱ Πέρσαι ποιεῖν τοὺς κακούργους εἰώθασιν.

B. P. I, 7 pg. 33, 6.

ἀπερ αὐτίκα ὄντινα ἐπράχθη τρόπον λελέξεται B. P. I, 15 pg. 77, 5.

οἴωνες δὲ καὶ ὧν τρόπῳ λελέξεται. B. V. I, 2 pg. 312, 16 u. ὄ.

Es ist mir deshalb nicht unwahrscheinlich, daß Prokop, der Sohn der Dekadenz, der Mann mit der versteinerten Sprache, auch an unseren Stellen *τρόπῳ ὥπερ* fast als Formel empfunden und dann *ἐρρήθη* oder *λελέξεται* hinzugesetzt habe. Entscheidendes Moment würde die Stellung *ὥπερ ἐρρήθη τρόπῳ* sein.⁴

Diese Beispiele mit *τρόπος* weichen von dem Grundsatz, den Foerster als Gesetz der griech. Sprache hingestellt hat, ab. Sie zeigen nicht das Relativpron. im Neutr. Plur. Relativsätze mit pron. rel. männl. oder weibl. Geschlechts pflegen sonst nur attr. zu werden, wenn sie vor dem Subst. stehen, auf welches sie sich beziehen.⁵

Dafür umschließt hier die Relativsätze und das vorhergehende Nomen ein so enges Band, daß sie eigentlich nur Umschreibungen von Participien sind: *τρόπῳ ὥπερ ἐρρήθη* = *τρόπῳ τῷ ῥηθέντι*. Das ist aber eins der wesentlichsten Merkmale der Attraktion.

Wir führen hier auch folgendes Beispiel an: *Τζάζων δὲ ὁ τοῦ Γελίμερος ἀδελφὸς τῷ στόλῳ ᾧ ἐμπροσθεν εἴρηται ἐς Σαρδῶ ἀφικόμενος.* B. V. I, 24 pg. 403, 22.

Der Abschnitt möge mit folgendem Belege seinen Abschluß finden:

χρόνον διατρέψασα ὅσον ἂν αὐτῇ βουλομένη εἴη. B. G. I, 2 pg. 15, 20.

Da hier die Ergänzung von *διατρέψειν* nicht ausgeschlossen ist, so bleibt der Fall unklar.

Zum Vergleiche stellen wir einen anderen Satz ohne Attraktion daneben, welcher zu dem vorhergehenden Verb die Stelle des Objekts vertritt:

σημαίνων τε αὐθις ὅσα ἂν αὐτῷ βουλομένη εἴη. B. P. II, 23 pg. 256, 14.

Bemerkenswert ist für das Attraktionsbeispiel d. Opt.⁶

¹ Foerster pg. 113 f. ² pg. 43. ³ τυγγάνω c. inf. B. P. II, 3 pg. 161,5 — B. P. II, 6 pg. 177, 8 u. ὄ.
⁴ Foerster pg. 100, Amfg. 165, Schindler pgg. 11, 42. ⁵ Schindler pg. 71. ⁶ Cml. pg. 6.

II. Der Dativ erleidet die Attraktion.

Daß der Dativ die Attraktion erleidet, wenn er Objekt ist, ruft keine Verwunderung hervor.¹ Wenn die griech. Litt. so wenig Belege für diese Art von Attraktion bietet, so erklärt sich dies wohl nur aus dem Umstande, daß recht wenig Verben ihr Objekt im Dativ zu sich nehmen. Mir ist nur folgender Beleg für Prokop bekannt geworden:

*αὐτὸν — γασίν ἐρέσθαι τὸν κυβερνήτην, ἐπὶ τίνας ποτὲ ἀνθρώπων ἔναυα κελύοι.
καὶ τὸν ὑποζωνάμενον φάνα δηλονότι ἐφ' οὗς ὁ Θεὸς ὤργισται. B. V. I, 5 pg. 335, 10.
(ἐφ' οὗς = ἐπὶ τούτους οἷς)*

1. Der temporale Dativ erleidet die Attraktion.

Hieher rechnen wir Beispiele folgender Art:

Ῥωμαίοις γὰρ τοῖς ἐν τῇ πόλει — οὐδὲν τὸ παράπαν χορηγεῖν ἔγνωσαν, ἐξ ὅτου οἱ πολέμοι ἐς τὴν πολιορκίαν κατέσκησαν. B. P. I, 9 pg. 46, 22.

Wendungen wie *ἐξ ὅτου* sind vollständig zu temporalen Conjunctionen geworden. Ihren Ursprung führt Foerster auf die Attr. zurück.² Das ist nur möglich, wenn man nach dem Muster der deutschen Übersetzung „seit dem Zeitpunkte, wo“ für notwendig erachtet, *ἐξ ὅτου* = *ἐκ τούτου (τοῦ χρόνου) ᾧ* zu erklären. Daß diese Deutung richtig sei, will ich zugeben. Nur sehe ich nicht, weshalb „*καταστῆναι ἀπὸ* oder *ἐκ χρόνου τινός* = auftreten seit einer Zeit“ nicht sollte gesagt werden können, wie Schindler pg. 47 behauptet. Denn das deutsche „seit“ bezeichnet einen Zeitraum nach seinem Anfangspunkte (mhd. *sît* = später, darauf, seitdem), wie dasselbe von dem gr. *ἐξ ὅτου*, *ἀφ' ὅτου* gelten würde. Von einer Zeitdauer, wie Schindler will, kann hier schwerlich gesprochen werden. Solche Sätze finden sich: B. P. II, 29 pg. 291, 5 — B. V. I, 19 pg. 388, 4 — B. G. I, 1 pg. 6, 9 — Hist. arc. 30 pg. 165, 10 u. ö.

III. Der Affusativ erleidet die Attr.

1. Der Aff. d. Relatpr. enthält d. äußere Objekt.

A. Der Aff. wird z. Genet.

a. Der Relativf. hängt von Nomen ab.

a. genus substantivum.

*οἱ σιασιώται οὐδὲν σφίσι παραχωροῦν ἐνορῶνες ὧν προὔλεγε Σιόζας B. V. II, 17
pg. 486, 12. εἴ τι μὴ ἐπιλελήσμεθα ὧν ὁ Χοσρόης ἐγκεχείρηκεν ἐφ' ἡμῖν οὐ πολλῶ
πρότερον B. G. IV, 8 pg. 492, 8. — ἦν τις ἐς τοὺς βαρβάρους κομίζοιτο, οἳ παρὰ τὸν
Εὐξείνου ἰδρυνται πόντον, ὧν περ οὐ θέμις ἐκ Ῥωμαίων τῆς γῆς ἐς τοὺς πολεμίους κομίζεσθαι.
Hist. arc. 25 pg. 139, 7.*

»Si quid mercium ad barbaros — distraheretur« heißt es in der zugefügten lat. Übersetzung. In der That muß hier *τι* hinzugedacht werden, wie es in dem vorherg. Beisp. steht.

Οἱ δὲ ἐν ταῖς ναυσὶν ὄντες οὐπω τι ἀκηροῦτες ὧν ἐν τῇ γῇ ὁ στρατὸς ἔδρασε.

B. V. I, 20 pg. 393, 3.

*καίτοι καὶ αὐτῷ ἀνθρώπῳ γε ὄντι καὶ βασιλεῖ οὐδὲν ἀπεικός ξυμβήσεσθαι τι ὧν
οὐκ ἂν ἔλοιτο.*

B. V. II, 6 pg. 437, 12.

οὐ γὰρ ἦν αὐτοῖς οὔτε διάδημα, οὔτε τι ἄλλο ὧν δὴ βασιλέα περιβάλλεσθαι νόμος.

B. P. pg. 24, pg. 124, 10.

¹ Foerster pg. 39, 45, Amtg. 100. ² Er spricht pg. 110 von οὐπερ, ἕως οὗ u. a.

Da nach Passow Handw. d. gr. Sp. s. v. für περιβάλλειν die Constr.: *ανί τι* zu überwiegen scheint, so ist hier der Gebr. von περιβάλλειν *ινά u* zu erweisen. Er ergibt sich aus folgenden Stellen: B. P. I, 25 pg. 135, 13. — B. P. II, 2 pg. 156, 13. — B. P. II, 6 pg. 180, 14. Vgl. auch Herod. I, 163: *εδίδον σφι χρήματα τείχος περιβαλέσθαι τήν πόλιν.*

Θενδάτιος μὲν τήν ἡγεμονίαν παραλαβὼν πάντα οἱ τὰ ἐναντία ὧν ἐκείνη τε ἤλιπε καὶ αὐτὸς ὑπέσχετο ἐπρασε. B. G. I, 4 pg. 23, 9.

ἄλλως τε καὶ Ῥωμαῖοι λιμῶ ἀναγκασθήσονται πολλὰ ὧν οὐκ ἂν βούλοιντο πράξει. B. G. I, 24 pg. 116,5.

φασὶ δὲ καὶ γυναῖκάς τινας πολλὰ ὧν οὐκ ἐβούλοιντο τοῖς αὐτῶν δούλοις ἀναγκασθῆναι. Hist. arc. 7 pg. 51, 21.

ἅπαντα ποιεῖν τὰναντία ἐς τὸ ἱερὸν ὧν ἐκείνοι δράσαντες οἴχονται. B. V. I, 8 pg. 347, 10.

ἔνια δὲ εἰπεῖν ὧν τετολμήκασιν οἱ κατάρτοι Ῥωμαῖοι καθ' ἡμῶν ἄξιον. B. P. II, 15 pg. 220, 3.

Der Genet. des Relatpr. ist hier abhängig von οὐδέν, τί, πάντα, τὰ ἐναντία, πολλὰ, ἔνια. Zu bemerken ist wieder d. Opt. c. ἂν an mehreren Stellen. Einige der Relatf. zeigen auffällige Schwerfälligkeit.

Von Verben ist der Relativf. abhängig: *οἱ τοῦ βασιλέως στρατοῦ ὅτιον ἂν λάβουιντο, ἐπυνθάνοντο, ὅστις ποτὲ εἴη.*

B. V. II, 17 pg. 489, 3.

Da λαμβάνειν auch den Gen. regiert, so bleibt der Fall unklar.
τυχῶν τε ὧνπερ ἐβούλετο.

B. G. IV, 8 pg. 494, 12.

2. Immanentes Objekt.

A. Der Akt. wird 3. Genet.

a. Der Relatf. hängt von Formeln ab, welche ihrer Bedeutung nach einf. Verb. vergleichbar sind.

Wenn Kühner gr. Gr. ed. II pg. 914 behauptet, die Schriftsteller der früheren Zeit hätten in Fällen des imman. Obj. die Attr. öfter vermieden, so ist das ein Irrtum. Wohlmann weist Beispiele für Herod. pg. 5, für Antiphon pg. 11, für Thuc. pg. 18, für Lysias pg. 32 nach (*apud neminem illorum scriptorum, qui sane sunt veteres scriptores, invenitur locus, quo tali in figura attractio omissa sit.*)

Hier folgen Beispiele aus Protop:

ἢ τὸν ἄνδρα τοῦτον ὧν ἠδίκησε μὴ δοῦναι τήν δίκην.

B. G. III, 8 pg. 311, 5.

Erinnert lebhaft an das Aristotelische, von Schindler pg. 57 angeführte:

ἐκείνοί τε γὰρ ὧν μὲν αὐτοὶ ἀδικοῦν, οὐκ ἀξιοῦσι, διδόναι δίκας.

νῦν δὲ τήν δίκην παρ' ἡμῶν ὁ θεὸς ὧν ἐξημάρτομεν ἱκανῶς ἔχων αὐθις ἡμῖν κατὰ τὸ βούλημα ἠνθμίζει τὸν βίον.

B. G. III, 8 pg. 311, 17.

εἶτα ἐξιστάμενοι αὐτῶ τῶν πάντων χρημάτων διέφυγον, ὧν ἡμαρτιον μὴ δοῦναι τήν δίκην.

Hist. arc. 8 pg. 54, 12.

τούτοις δὴ μεταβαλλομένοις τήν δόξαν μισθὸν προνίδει, μὴ δοῦναι τήν δίκην ὧν ἡμάρτανον.

B. V. I, 8 pg. 346, 6.

καὶ ὧν αὐτὸς ἐξημέριανε τὰς αἰτίας τοῖς ἠδικημένοις ἐπενεγεῖν.

B. P. II, 9 pg. 192, 20.

ἕως μὲν οὖν ὁ δῆμος ὑπὲρ τῶν ἐν τοῖς χρώμασιν ὀνομαζίων τὸν πόλεμον πρὸς ἀλλήλους διέφερον, λόγος οὐδεὶς ἦν ὧν οὗτοι ἐς τὴν πολιτείαν ἡμέριανον.

B. P. I, 24 pg. 122, 19.

Der zum Genet. gewordene Aff. d. imman. Obj. ist hier an 4 Stellen abhängig von der Phrase *δίκην δοῦναι*, an je 1 von *δίκην ἔχειν*, *αἰτίας ἐπενεγεῖν*, *λόγος οὐδεὶς ἦν*.

Die von Cleef¹ gemachte Wahrnehmung, daß der Aff. d. imman. Obj. d. Attr. nur duldet, falls er Plur. ist, wird durch vorstehende Beispiele nicht widerlegt.

β. genus adjectivum.

Mit einer Art Leidenschaft verwandte Herodot den Relatf. *τῶν ἡμεῖς ἴσμεν* (*τῶν ἐγὼ οἶδα*), um den Inhalt einer Form von *πᾶς*, die zu demselben in Beziehung trat, bescheiden abzuschwächen, den Begriff des *πᾶς* nur als das Ergebnis seiner subj. Ansicht hinzustellen.

Bohlmann² zählt 32, Foerster³ 31 Stellen. Herodot vermeidet hier d. Attr. nie⁴

Nach diesem bewährten Muster schreibt Prokop: *πέπρακται γὰρ ἐν τοῖσι μάλιστα πάντων ὧν ἀκοῇ ἴσμεν θανάσια οἶα*.

B. P. I, 1 pg. 11, 5.

καὶ τὰ νόμιμα τῆς δόξης φυλάσσουσι ταύτης μάλιστα πόντων ἀνθρώπων ὧν ἴσμεν.

B. P. I, 12 pg. 57, 6.

So B. P. I, 24 pg. 122, 1 — B. P. II, 28 pg. 286, 2.

B. P. II, 29 pg. 291, 18 — B. V. I, 17 pg. 382, 22 —

B. V. II, 6 pg. 434, 12 — B. V. II, 13 pg. 465, 17 —

B. G. I, 17 pg. 85, 18 — B. G. IV, 20 pg. 563, 13 —

B. G. IV, 22 pg. 572, 16. —

Etwas abweichend durch die Negation: *πάντων ὧν οὐκ ἴσμεν*. B. G. II, 3 pg. 156, 22, durch den Bezug auf ein Subst. statt auf *πάντων*:

Οὐνον υἰὸν ὧν ἡμεῖς ἴσμεν. B. P. I, 3 pg. 16, 1.

Das Relat. ist in 5 Fällen Neutr., in 8 Fällen Mascf.

Zum Vergleiche stellen wir wieder ein Beispiel ohne Attr. daneben:

ἔχον τοὺς οἱ ἐπομένους καὶ ξυμβούλους πολλούς, στόλον δὲ νηῶν οἷον οὐπω ἡμεῖς ἀκοῇ ἴσμεν. B. V. II, 27 pg. 524, 7.

Schindler pg. 53 führt ein Beispiel aus Aristoteles an: *ὡς δὲ τὰ πολλὰ ἐτέρων γενομένων κινήσεων, οἷον εἶπομεν, ἐγένετο ἐκείνη*. Hier hat die Attr. das Pron. *οἷος* in einem Satze mit vollem Verb ergriffen. Solche Beispiele kommen bei Dichtern überhaupt nicht vor, bei Prosaikern seit Xenophon wenigstens hier und da.⁵

Sonst gehören hieher:

λύτρα τε οἱ τοὺς Σουρρηνοὺς δώσειν σφῶν τε αὐτῶν καὶ πόλεως ἥσπερ οἰκοῦσιν ἐπαξίως ὑπέσχετο.

B. P. II, 5 pg. 173, 5.

ἔπειτα δὲ Φράγγοι τρεψάμεντι τοὺς πολεμίους ἐς τὰ ἔσχατα χώρας ἧς τότε ᾤκουν ἐξήλασαν.

B. G. I, 12 pg. 66, 5.

ἀλλὰ τῷ λόγῳ παραλέλυτο ἧς εἶχεν ἀρχῆς.

B. V. I, 10 pg. 353, 9.

παραλύσας ἧς εἶχεν ἀρχῆς.

Hist. arc. 4 pg. 31, 11.

¹ pg. 29, 30. ² pg. 3. ³ pg. 90. ⁴ Vgl. auch Thuc. I, 4 παλαιάτος ὧν ἀκοῇ ἴσμεν. Aehnlich I 13, 4 — I, 18, 1 — V, 105, 4 u. 5. ⁵ Foerster pgg. 96, 114. Cleef pgg. 34, 36.

ἀρχῆς μὲν οὖν ἦς τὰ πρότερα εἶχε βασιλεὺς αὐτὸν παρέλυσε μόλις.

Hist. arc. 22 pg. 127, 18.

Der Relativf. enthält d. Verben *οἰκεῖν* und *εἶχειν*. In drei Fällen ist er von *παράλυσεν* abh. Gewiß wieder ein Beweis für das hohe Maß der Versteinerung, welche die Sprache ergriffen hat.¹

Ferner:

ἔτισαν ἐνταῦθα τὴν δίκην ἀπάντων ὧν περὶ ἐς Ῥωμαίους εἰργάσαντο.

B. P. I, 23 pg. 400, 21.

Von der Thucydideischen Phrase *αἰσθῆσαι παρέχειν* ist der Relativf. abh.: οὐ παρέχον αἰσθῆσαι ἦς εἶχον γνώμης.

B. P. II, 14 pg. 473, 9.

b. Der Relativsatz hängt von einer Präposition ab.

Unendlich oft zwingen Präpositionen den Relativsätzen ihren Kasus auf und zwar mit solcher Energie, daß Hindernisse, vor denen die Neigung zur Attraktion sonst zurückschreckt, hier unbeachtet bleiben.²

Prokop liefert aber auch für diese Klasse von Relativsätzen wenig Belege:

a. genus substantivum.

εἶτα μάχεται ὑπὲρ ὧν τοὺς προγόνους ἠδίκησθαι φησι. B. V. II, 5 pg. 432, 9

(= ὑπὲρ τούτων ᾧ.) Der in dem Rel. versteckte Akt. stellt wieder d. imman. Obj. dar.

β. genus adjectivum.

ἡγουμένον αὐτοῖς Γελίμερος καὶ ὁδῶ χρησαμένον μεταξὺ ἦς τε Βελισάριος εἶχε καὶ ἦς οἱ Μασσαγέται ἦχον οἱ Γιβραμόνδω συμμίζαντες.

B. V. I, 19 pg. 389, 11.

(= ταύτης ἦν.) In dem ersten Falle enthält ἦς d. äußere Obj., in dem anderen abermals d. imman. Obj.³

Eine Nachbarschaft von 2 verschiedenen attr. Akt. in einem Satze, wie für Aristot. bei Schindler pg. 57 bemerkt ist.

B. Der Akt. nimmt die Form des Dativs an.

a. Der Relativsatz hängt vom Nomen ab.

a. genus substantivum.

νῦν οὖν μὴ δέον οἷς Μισσράνης ἠτύχησεν οὕτω περιώδυνος — γίνον.

B. P. I, 17 pg. 87, 2. (= τούτοις ᾧ.)

ᾧ ist abermals imman. Obj.

β. genus adjectivum.

ἀπαντας ἐκτεῖναν τρόπον δὴ ὧπερ ἐξεπιστάμενος ὡς ἡμισία ἐπιμνήσομαι.

B. G. III, 10 pg. 318, 21.

Über *ἐπιμνήσομαι* c. acc. vgl. d. Lexica.

Die Stelle ist bemerkenswert. Ofter kommen Fälle, wie Xenoph. Anab. I, 1, 8: ἐκ τῶν πόλεων ὧν Τισσαφέρους ἐτύχχανεν ἔχων in der griech. Litt. vor. Hier bildet *ἐτύχχανεν*

¹ *παράλυσεν* τῆς ἀρχῆς verdankt Prof. dem Thuc. Vgl. mein Progr. Jever 1885: Procopius quatenus imitatus sit Thuc. ² Schindler pg. 57 — Foerster pgg. 58, 59. ³ cf. K. W. Krueger gr. Sprachl. § 46, 5, 3.

ἔχων fast nur einen Begriff. Anders an unsrer Stelle. Der im Dativ ὡπερ versteckte Akf. ist vom Part. ἐξεπιστάμινος abhängig, beim verb. fin. dem Sinne nach zu ergänzen. Part. und verb. fin. bestehen jedes für sich ohne unlösbaren Zusammenhang. Solche Beispiele giebt es überhaupt nicht viele¹ Eine Parallelstelle bietet Nicetas Eugenianus II, 167

τούτων μηδὲν ἄροητον λίπης

ὣν γεγραφῶς ἐπεμψας πρὸς τὴν παρθένον.

Doch scheint in unserem Beispiele für d. Part. größere Selbständigkeit beansprucht; darauf möchten die zwischen Part. u. verb. fin. tretenden Wörter ὡς ἤμισια hindeuten.

b. Der Relativsatz hängt von Verben ab.

ἀχθόμενοι τε οἷς πρὸς τῶν πολεμίῶν ἠπάτηντο.

B. P. I, 4 pg. 19, 18.

Wenn οἷς = τούτοις ᾶ, so besteht hier Attr. Der Akf. stellt wieder d. imm. Obj. dat. Da aber auch ἀπατᾶν τινι gesagt wird, so könnte auch οἷς = τούτοις οἷς erklärt werden. Dann würde keine Attr. bestehen.²

ὁ νοῦς δὲ οἱ πρὸς τὸν θεὸν ἐπαιρόμενος ἀεροβατεῖ, οὐ μακρὰν ποῦ ἡγούμενος αὐτὸν εἶναι, ἀλλ' ἐμφιλοχωρεῖν μάλιστ'α οἷς αὐτὸς εἴλετο.

de aed. I, 1 pg. 179, 7.

(= τούτοις ᾶ).

c. Der Relativsatz hängt von Präpositionen ab.

α. genus substantivum.

Οὕτω τε Βελισάριον παρητήσαντο ἐφ' οἷς δικαία ὀργῇ ἐχόμενοι ἔδρασαν.

B. G. I, 10 pg. 56, 22.

(= ἐπὶ τούτοις ᾶ.)

β. genus adjectivum.

οἱ γὰρ ἐν αὐτοῖς εὐδοκιμοῦντες οἷς ἡμαρτον ἐνπρεπεστέραν τὴν ἀπολογία ἐς αἰ φέρονται.

B. V. II, 16 pg. 485, 16.

(= τούτοις ᾶ.) Imman. Obj.

α. Der Relativsatz vertritt die Stelle eines dat. instr.

καὶ ὅς τῇ γυναικὶ προσκεχρονῶς οἷς ἡμάριανε.

B. P. I, 25, 7.

(= τούτοις ᾶ.) Imman. Obj.

Die Constr. „τῇ γυναικὶ προσκεχρονεῖν τινι = bei der Frau durch etwas Anstoß erregen“ weiß ich freilich nicht mit anderen Stellen zu belegen.

οὐχ οἷς εὐήμερησεν ἐπημέροσ ἀλλ' οἷς ἔδεισε μέτριος γεγονός.

B. V. I, 4 pg. 327, 13.

εὐμερεῖν τι ist aus der gr. Litt. zu erw.³ Hier scheint auch der Parallelismus der Glieder gegen die Annahme der and. Constr. εὐμερεῖν τινι zu sprechen.

Derjelbe Grund dürfte gegen die Annahme d. Attr. sprechen: B. G. IV, 12 pg. 522, 16: γεγονός οὖν ὁ Βέσσαισ αὐθις οἷς τε εὐήμερησεν οἷς τε ἀρετῆσ πεποιήται δῆλωσιν ἀπόβληπιος ἐς πάντας ἀνθρώπουσ.

Hier wäre οἷς = τούτοις οἷς.

¹ Vgl. Joerster pg. 89. — Schindler pg. 65. — Graeber Attr. d. Rel. bei Xenoph. Wiss. Beil. z. Osterreich-Programm d. Mart. z. Breikum 1885 pg. 10, 12, 17. — Kiefert pg. 64. ² Vgl. Steph. Thes. s. v. ³ Vgl. Steph. Thes. s. o.

Indessen will ich gestehen, daß man über eine Wahrscheinlichkeit nicht hinauskommt.
Andere Beispiele f. d. dat. instr.:

οἷς τε ἐθεῶνιο καταπεπληγμένοι.

B. V. I, 24 pg. 404, 14.

Βελισάριος δὲ καταπλαγείς τε οἷς ἠζηκόει.

B. G. III, 19 pg. 359, 13.

ἀλλὰ καὶ τοὺς βαρβάρους ποθεινοὺς αὐτοῖς εἶναι οἷς ἐξημέραν ἀπειρογάζοντο.

B. G. III, 9 pg. 312, 21.

In οἷς steckt wieder das imman. Obj.

προτιρήσασα δὲ ἡ Λαζῶν ἵππος ἀτιμάζει τὰς ἐπαγγελίας οἷς ἐδρασεν.

B. G. IV, 8 pg. 493, 17.

Cap. II.

Die Attraktion unterbleibt.

Wollten wir uns mit dem Bilde der Attraktion, wie es nach vorstehendem Abschnitte vor uns steht, begnügen, so hätten wir halbes Werk geliefert. Schon für Entscheidung der Frage, ob bei Verwendung der Attraktion der Schriftsteller seiner Willkür folgt oder unter dem Eindrucke unbewußter Sprachgesetze handelt, wird eine Untersuchung über Unterlassung der Attraktion von Wert sein. Sie wird im Bunde mit vorangehender Betrachtung den Beweis liefern, daß die Attr. in der Zeit des Prokop zwar nicht mehr wie ein starker Sprudel mit Urgewalt aus dem Boden der Sprache herausdringt, daß aber ihr Fehlen nicht das Ergebnis von Laune und Willkür ist.

Folgen wir auch hier der Disposition unserer Abhandlung, so haben wir Gegenstücke erst zu § 2, 2, I Beisp. f. Attr. d. Nominat.

Hier würde der 1. Abschnitt lauten:

I. Der Nom. d. Relativs wird nicht attr.

Vielfach hindert der große Umfang der Sätze (wiederholt auch durch andere Gründe unterstützt) die Attr. So B. P. I, 11 pg. 51, 14 — B. P. I, 25 pg. 128, 4 u. o. Das Relativ sieht sich dem Einflusse des regierenden Begriffes zu weit entrückt. B. V. I, 8 pg. 345, 7 u. o.

Die vorgezeichneten Raumgrenzen verbieten die Anführung dieser Beispiele.

Die große Menge der übrigen Sätze läßt sich auf folgende Muster zurückführen:

τὸν πύργον, ὅς δὴ τοῦ ὑπονόμου ἀγκισία ἐτύγχανεν ὢν.

B. P. I, 7 pg. 37, 8.

ἀριᾶσιν ἄπαντας ὄσοι στάσεως ἢ ἐτέρου που ἀλόντες ἀιοπήματος ἐδέθεντο.

B. P. I 24, pg. 121, 1.

Βανδίλοι — ἐς Γερμανοὺς τε, οἱ νῦν Φράγγοι καλοῦνται καὶ ποταμὸν Ῥήρον ἐχώρουν.

B. V. I, 3 pg. 319, 6.

Ἀβνας δὲ τοὺς ἄλλους ὀφείλετο μὲν τοὺς ἀγροὺς, οἱ πλείστοί τε ἦσαν καὶ ἄριστοι.

B. V. I, 5 pg. 333, 20.